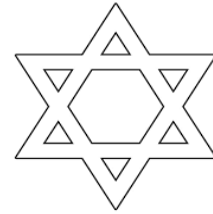




OH, CHANUKA



Am 25. Kislew eines jedes Jahres beginnt das achttägige Lichtfest Chanukka. Die jüdische Kalenderrechnung ist lunisolar. Neben der Ausrichtung an den Mondphasen gibt es ebenso wie in der gregorianischen Kalenderrechnung Schaltjahre, sodass sich der Monat Kislew zeitlich mit den Monaten November und Dezember überschneidet.

Chanukka erinnert an die Neuweihe des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahr 3597 der jüdischen Zeitrechnung bzw. 164 v. Chr. Während der Herrschaft der Griechen wurde in diesem Tempel eine Statue des griechischen Gottes Zeus aufgestellt, der in der hellenisierten Umdeutung ebenso für den jüdischen Gott stand. Nach einem erfolgreichen Aufstand durch die Makkabäer, sollte der Tempel wieder für den traditionellen jüdischen Gottesdienst genutzt werden und die Menora, der siebenarmige Leuchter im Tempel sollte nie mehr erlöschen. Der Erzählung nach war aber nun das Problem, dass die Leuchtmittel vor zweitausend Jahren ausschließlich auf der Grundlage von Öl funktionierten - einfach zusammengefasst: Kein Öl, kein Licht. Doch ein Großteil des Ölvorrates im Tempel war mit der hellenisierten Religionspraxis in Berührung gekommen und galt somit als entweiht. Alles, was übrig blieb, war ein kleiner Krug mit geweihtem Öl, gerade genug für einen Tag. Neues Öl zu weihen, dauert jedoch deutlich länger. Doch anstatt des eines Tages, für den das Öl ausgereicht hätte, brannte der Leuchter acht Tage, bis neues Öl geweiht werden konnte. Heute erinnert Chanukka vor allem an dieses Wunder.



O Chanukka, o Chanukka,
ein Festtag, ein schöner,
ein lustiger, ein fröhlicher,
es gibt keinen, der so ist.
Jeden Abend spielen wir mit dem Dreidel,
essen kochend heiße Latkes.
Geschwinde, zündet, Kinder,
die Chanukka-Lichter an,
sagt »Al Hanissim«, lobpreiset Gott für die Wunder,
und wir tanzen gemeinsam im Kreis.



SIMPLY VIOLIN,
www.kindervioline.net
26.11.2021